

## Vorwort

Neue technische Möglichkeiten verändern die private Lebensführung, sind Treiber der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Smartphones, Tablets, der Austausch in sozialen Medien oder der Einkauf per Mausclick sind Alltag in der DIGITALEN GESELLSCHAFT. Die Einfachheit und Schnelligkeit neuer digitaler Möglichkeiten wecken Erwartungen an die DIGITALEN STÄDTE, wie Verwaltungsleistungen erbracht werden, der öffentliche Raum gestaltet wird und die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgt.

Städte und Gemeinden sind mehr als das Gesicht der Verwaltung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Städte und Gemeinden sind Ankerpunkte und verbindende Elemente der analogen und der digitalen Gesellschaft. Sie erbringen ihre Daseinsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger. Die digitale Transformation darf keinen Menschen zurücklassen. Deshalb genießen Städte und Gemeinden einen spürbaren Vertrauensbonus. Die Verlässlichkeit der Städte und Gemeinden in der analogen Welt ist Maßstab und Priorität des kommunalen Digitalisierungsprozesses.

Städte und Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen. Sie müssen ein richtiges Maß finden zwischen Entschleunigung und Beschleunigung von Kommunikationsprozessen. Das Spannungsfeld besteht zwischen der notwendigen Offenheit gegenüber neuen Technologien und der gebotenen Zurückhaltung einer seriösen und verantwortungsvollen Verwaltung, zwischen der Erschließung neuer Datenquellen und der Veredelung von Daten und dem Schutz von Daten und persönlicher Belange. Städte dürfen nicht zu Getriebenen der Inte-

ressen der Wirtschaft und globaler Konzerne werden, sondern müssen befähigt und ertüchtigt werden, dem Übergewicht kommerzieller Interessen auf Augenhöhe zu begegnen. Sie müssen Chancen und Gefahren technischer Innovationen behutsam abwägen.

In diesem Falblatt sind die Forderungen und Erwartungen der Städte und Gemeinden an Staat und Wirtschaft zu ausgewählten Themenfeldern kompakt dargestellt. Sie sind die Basis, um den Prozess der Digitalen Transformation selbstbewusst, optimistisch und mit Weitblick gestalten zu können.



Dr. Kurt Gribl  
Vorsitzender des  
Bayerischen Städtetags



Bernd Buckenhofer  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

## digitale gesellschaft.

- erfordert eine strukturierte Befassung mit den Chancen und Risiken des Digitalen Wandels und dessen Auswirkungen auf die staatliche und kommunale Daseinsvorsorge;
- gründet auf dem bewährten Prinzip der gemeinwohlorientierten kommunalen Daseinsvorsorge gegenüber dem zunehmenden Einfluss renditegeleiteter Großkonzerne;
- ist eine Gesellschaft ohne digitale Exklusion und mit Teilhabemöglichkeiten. Bund und Freistaat schaffen mit den Kommunen die notwendigen Digitalkompetenzen in den Kommunen und in der Gesellschaft – niemand darf abgehängt werden;
- verlangt eine flächendeckende technische Infrastruktur und eine moderne Breitband- und Mobilfunkversorgung. Sie ist Grundvoraussetzung für die Digitale Transformation.

## digitale städte.

- werden gefördert über eine Koordinationsfunktion durch das neue Bayerische Staatsministerium für Digitales und benötigen eine Harmonisierung von staatlichen Zuständigkeiten für die Digitale Transformation;
- bauen auf eine Entwicklungspartnerschaft und eine Kommunikationskultur auf Augenhöhe zwischen Staat, Kommunen und Wirtschaft, um mit der gesammelten Expertise Rahmenbedingungen für die Digitale Transformation zu setzen;
- müssen nachhaltig mit Mitteln ausgestattet sein. Nur so können sie die Digitale Transformation aktiv steuern und neue technische Möglichkeiten in die Erbringung der Daseinsvorsorge implementieren;
- profitieren von Erfahrungen anderer Städte. Dafür müssen neue Technologien und smarte Lösungen in Modellvorhaben in unterschiedlichen Räumen (in verdichteten und in strukturschwachen Räumen) gefördert, bewährte Fördertatbestände um den Digitalisierungsaspekt ergänzt und neue Fördertatbestände geschaffen werden;
- brauchen bei der Entwicklung von Strategien für den technischen und gesellschaftlichen Umgang mit der Digitalen Transformation Unterstützung von Staat und Gesellschaft.

## digitales Rathaus.

- Der Freistaat stellt den Kommunen auch künftig Basisdienste für die elektronische Verwaltung dauerhaft betriebskostenfrei zur Verfügung.
- Der Freistaat legt ein Konzept für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in Bayern vor.
- Die Städte und Gemeinden werden frühzeitig in Pilotprojekte des Freistaats für die elektronische Verwaltung eingebunden.
- Bei der Neufassung und Überarbeitung von Rechtsvorschriften ist die „E-Government-Tauglichkeit“ zu prüfen und im Vorblatt auszuführen.
- Bei bestehenden Rechtsvorschriften des Landesrechts ist zu prüfen, ob auf Formvorschriften verzichtet werden kann.
- Der Freistaat fördert die Aus- und Fortbildung der kommunalen Bediensteten im Bereich der elektronischen Verwaltung.
- Der Freistaat unterstützt die Kommunen in der Informationssicherheit. Er muss Datenschutz, Datensicherheit und Technologieoffenheit ausgewogen gestalten.

## digitale Schule.

- Der Freistaat Bayern erarbeitet ein pädagogisches Gesamtkonzept mit einheitlichen Standards für digitale Infrastruktur und digitalen Unterricht in den Schulen.
- Der Freistaat sorgt für gleichwertige Bildungschancen mit einer dauerhaften, gesetzlich verankerten Förderung der schulischen IT-Ausstattung sowie den Aufbau einer landesweit funktionsfähigen Systembetreuung durch den Staat. Zeitlich befristete Anschubfinanzierung reicht für eine Daueraufgabe nicht aus.
- Der Freistaat muss einen pädagogischen Einsatz der IT im Unterricht durch Qualifikation von Lehrkräften sicherstellen. Lern- und Lehrmittel erschließen die Potenziale digitaler Inhalte. Technik dient der Pädagogik.

## digitale Mobilität.

- Rechtliche Rahmenbedingungen für das autonome Fahren sind zu schaffen.
- Mobilitätsketten werden ausgebaut, insbesondere Park & Ride oder Park & Bike.
- Die Automobilbranche stellt ein systemvernetztes Modell für ein kommunales Parkraummanagement bereit.
- Es werden neue Mobilitätsangebote geschaffen, wie z.B. e-Scooter oder andere Formen der Mikromobilität.
- Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV sind im engen Austausch zwischen Staat, Kommunen und Wirtschaft zu verbessern:
  - Nötig sind zentrale digitale Lösungen für Ticket-Services.
  - Fahrgäste erwarten einheitliche Tarifgestaltung und Bezahlmöglichkeit.
  - Digitale Lösungen passen zu den verkehrspolitischen Zielen.
  - Als Fortentwicklung der Tarifverbände sind Mobilitätsverbände zu schaffen.
- Die Finanzausstattung für den ÖPNV muss erweitert werden, um neue digitale Lösungen insbesondere für die Multimodalität sowie für die Soft- und Hardware zum Angebot von Echtzeitinformation schaffen zu können.

## digitale Gesundheit und Pflege.

- Nötig ist ein Investitionsprogramm zur Modernisierung der digitalen Infrastruktur in Krankenhäusern.
- Pflegedokumentation soll zur schlanken und digitalen Erfassung umgestellt werden.
- Der Bund muss eine digitale Gesundheitskarte und eine zentrale Speicherung der Gesundheitsinformationen der Patienten schaffen, um den Austausch – mit Zustimmung des Patienten – zu ermöglichen.
- Um eine in ambulanten und stationären Bereichen des Gesundheitswesens verwendbare digitale Patientenakte zu erhalten und die Übertragbarkeit der Daten zwischen den verschiedenen Systemen sicherzustellen, ist es zwingende Voraussetzung, dass einheitliche Datenformate und -strukturen vom Staat vorgegeben werden.
- Für die Nutzung und Weitergabe von Daten in der medizinischen und pflegerischen Versorgung müssen nach ethischen Maßstäben Grenzen festgelegt werden.

Erstmals wird der BAYERISCHE STÄDTETAG nicht durch ein Tagungspapier begleitet. Der digitale Wandel ist ein Prozess, der sich nicht in eine Broschüre einzwängen lässt und nicht wie ein Buch geschlossen werden kann.

Alternativ finden Sie spannende Abhandlungen, Erfahrungsberichte und Veranstaltungshinweise im [staedtetag.blog](https://www.staedtetag.blog), der unter gleichlautender Adresse seit Juni 2019 online für Sie bereitsteht und über den BAYERISCHEN STÄDTETAG 2019 hinaus fortgeführt wird.

Wir freuen uns über zahlreiche Besuche und auch auf Ihren Beitrag im [staedtetag.blog](https://www.staedtetag.blog).



Bayerischer  
Städtetag

Büro  
Post  
Telefon  
Telefax  
E-Mail  
Blog  
Twitter  
Website

Prannerstraße 7, 80333 München  
Postfach 100254, 80076 München  
089 290087-0  
089 290087-70  
post@bay-staedtetag.de  
staedtetag.blog  
@bay\_staedtetag  
www.bay-staedtetag.de